

DIE BLONDE BOMBE

(Wetterleuchten 2)

Eine Florimmobilödie

von Daniel Call

Textbuch

DIE BLONDE BOMBE

(Wetterleuchten 2)

Eine Florimmobilödie

von Daniel Call

Textbuch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH

Potsdamer Str. 87

10785 Berlin

Deutschland

Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0

www.gallissas.com

Personen:

Hanni Lack, eine Dame zwischen 40 und 100

Kitty Lack, Hannis Schwester, eine Dame zwischen 40 und 100

Molli Probst, Hannis Lebensgefährtin, rustikaler Typ, Geschäftsfrau, eine Dame
zwischen 40 und 100

Die Uschi, eine jüngere Dame rätselhafter Herkunft, Mündel der drei anderen
Damen

Robbie Robert, genannt Rob, Immobilienmakler zwischen 40 und 100, sehr blond

Ort:

Ein Anwesen in Naples, Florida.

Zeit:

Heute.

AKT I

1.Szene

Ein Anwesen in Naples, Florida. Der an spanische Patios gemahnende Innenhof. Sehr licht. Hier und da palmiges Gesträuch. Vielleicht der eine oder andere Säulengang. Ein weißes Bänkchen als Sitzgelegenheit. Sehr geschmackvoll dies alles, sonnendurchflutet, Sicht auf den strahlend blauen Himmel und das türkisfarbene Meer.

Robert betritt den Innenhof, gefolgt von Molli Probst. Robert ist sonnenbankgegerbt und sehr, sehr blond. Sein Hemd trägt er nabeloffen. Molli ist eine propere Geschäftsfrau. Beide sind in Weiß gewandet.

ROB

Ja, und das hier ist das Schmuckstück des Anwesens, das ist der Patio. Das hat sich der Amerikaner vom Spanier abgeguckt. Ganz in der Tradition von Gaudi.

MOLLI

Gaudi im Sinne von Spaß?

ROB

Gaudi im Sinne von Architektur.

MOLLI

Ach was.

ROB

Der Amerikaner an sich hat ja mit Stil weniger am Hut. Den Stil stiehlt er sich.

MOLLI *muss vornehm kichern*

Den Stil stiehlt er – Sie sind mir aber einer, Mister Robert!

ROB

Rob, nennen Sie mich Rob, Misses...?

MOLLI

Miss... Probst, Molli Probst.

ROB

Rob... Robbie Robert, genannt Rob.

MOLLI

Da schau her.

Endlich erscheint Hanni. Auch sie hat sich sommerfein ausgestattet, ein geblühtes Etwas, nicht gar so modisch wie Molli. Sie wirkt etwas angeschuckert und muss sich immer wieder abstützen, man weiß nicht genau ob aus Schwäche oder Trunkenheit.

HANNI

Lack, Hanni Lack.

ROB

Robbie Robert, genannt Rob. Nice to meet you.

HANNI

Ich stehe nicht zur Vermietung.

MOLLI

Das meinte der Mister Robert...

ROB

Rob, einfach nur Rob.

MOLLI

Das meinte der Mister Rob auch gar nicht, Hanni. *Meet* steht ausländisch für *treffen*.

HANNI

Wer will wen treffen?

MOLLI

Sie müssen entschuldigen, Mister Rob, unsere Hanni hat eine panische Flugangst, da hat sie sich in Frankfurt mit der Maschine vollgetankt und den ganzen lieben langen Weg nach Florida nicht nachgelassen.

HANNI

Ich kann saufen wie ein Hengst.

MOLLI

Ich glaube, das möchte der Herr Rob gar nicht so genau wissen, Hanni.

ROB

Ach, lassen Sie nur...

HANNI

Hätte der liebe Gott gewollt, dass der Mensch fliegt, hätte er sich... Nee...
Wenn er wollte, dass er fliegt... dann... hätte er einen fliegen lassen.

ROB

Da sagen Sie was.

HANNI *leicht verwirrt*

Was?

Hanni entdeckt zu ihrer Erleichterung die Bank, wohin sie sich vortastet und umständlich niederlässt. Zeitgleich erscheint Kitty mit Rollator, gefolgt von der Uschi, die immer wieder wohligherschauert. Auch die Uschi ist leicht und licht gekleidet, während sich Kitty monolithisch jedweder Sommerlichkeit verweigert. Darunter Dialog.

MOLLI

Das sagt ja nicht nur die Hanni, das sagt auch der Volksmund.

ROB

Was genau?

MOLLI

Das mit dem Fliegen.

ROB

Gegen Fliegen helfen am besten Klatschen.

MOLLI

Wie jetzt – Klatschen?

ROB

Verzeihung, ich wollte einen Scherz machen.

MOLLI *verständnislos*

Einen Scherz...?

ROB

Das geht bei mir traditionell in die Hose.

MOLLI *verständnisloser*

Die Hose...?

ROB

Ich bin kein besonders guter Komiker. Ich verhagle eher alle Pointen.

MOLLI

Ich fürchte, ich habe den Faden verloren...

ROB *versucht abzulenken*

Aha, da wäre ja die Nachhut des Damentrupps!

MOLLI *glaubt, zu verstehen*

Ach so – klatschen! (*Sie klatscht in die Hände, lacht dabei unsicher:*)

Ja, in der Tat, das macht man dann nach erfolgreicher Landung.

Rob ist unterdes bei Kitty und der Uschi angelangt.

ROB

Robbie Robert, aber nennen Sie mich Rob.

Kitty würdigt den Fremden keines Blickes, während Uschi freudig die zum Gruße ausgestreckte Hand ergreift und beim Schütteln wohligh stöhnend erschauert.

ROB *mit schlüpfriger Bescheidenheit*

Ich weiß, dass ich gut bin – aber so gut nun auch wieder nicht.

MOLLI *etwas eifersüchtig*

Das ist unsere Uschi, Mister Rob, die stöhnt ganz personenunabhängig. Die Uschi leidet nämlich unter der „Persistent Genital Arousal Disorder“, das ist eine andauernde genitale Erregungsstörung.

ROB

Oha? Das nenne ich aber mal eine erfreuliche Erkrankung!

MOLLI

O, unterschätzen Sie die PGAD nicht, Mister Rob. So ein unmotivierter Orgasmus nach dem anderen ist ein ähnlich schreckliches Leiden wie permanenter Schluckauf. Da kann man dran sterben!

ROB

Ein süßer Tod.

Uschi erschauert wohligh. Rob versucht eine erneute Begrüßungsattacke Richtung Kitty, die aber nur einen verächtlichen Blick für ihn übrig hat und sich mit ihrem Rollator Richtung Sitzbank tastet – dies in einem offenen Vorwurf gleichkommenden Schneckentempo.

MOLLI

Das ist die Kitty, Kitty Lack, die Schwester von der Hanni. Beachten Sie sie nicht weiter, sie beachtet Sie auch nicht. Kitty beachtet niemanden – bis auf die Uschi. An der Uschi scheint sie einen Narren gefressen zu haben.

Uschi erschauert wohligh.

ROB *diskret, auf Kitty weisend*

Ist sie behindert, irgendwie?

MOLLI

Meinen Sie, geistig? Ach Gott, das lässt sich schwer sagen, sie redet ja eher wenig...

ROB

Nein, ich meinte wegen der... Gehhilfe.

MOLLI

Ach, Sie meinen den Rollator? Nein, den braucht sie eigentlich gar nicht, der bietet ihr lediglich Halt. Zudem drückt er ihren Protest aus – gegen was auch immer. Das ist eine lange Geschichte, ich erzähle sie gern. Also, vor ungefähr 12 Jahren landete ich nach einer Autopanne im Landgasthof der Schwestern Kitty und Hanni Lack. Die lebten da wie verwunschene Hexen und behüteten ihren Vater, den sie im Garten verbuddelt hatten. Na ja, und nachdem wir uns gegenseitig schöngesoffen hatten, da wurden die Hanni und ich ein Pärchen und die Kitty mopste mein Auto und so verblieb ich im Landgasthof. Die Hanni und ich brachten den Laden auf Vordermann, scheffelten ordentlich Asche, setzten dem Alten einen Grabstein, und – was soll ich Ihnen sagen? – nach 10 Jahren steht die Kitty wieder vor der Türe, mit Rollator im Anschlag, und zwar das Luxusmodell Dolormiti mit ausklappbarem Tischchen, Einkaufskorb, Hupe,

und das ganze in Anthrazit Metallic. Ja ja, für unsere Kitty ist das Beste gerade gut genug. Mein Wagen war natürlich total geschrottet, der hatte über 2 Millionen Kilometer auf dem Tacho, mit dem hatte sie die Erde mehrfach umrundet, und auf dem Beifahrersitz lagerte die Uschi wie Fallobst – weiß der Teufel, wo sie die aufgelesen hat. Ist auch nicht aus ihr rauszuquetschen. Na, aber die Hanni und ich, wir sind ja von Grund auf positive Menschen, positive Menschen, und da haben wir die Kitty natürlich sofort mit offenen Armen aufgenommen, und ihr Mitbringsel denn auch. Tja, und dann dachten wir uns: Mensch, das Leben ist doch noch nicht vorbei, das kann es doch nicht gewesen sein – und wir verscherbelten den Gasthof und sagten uns: Gehen wir nach Naples in Florida und machen da was Neues auf. Tja, und nu sind wir hier.

Pause.

ROB

Das war eine erstaunlich pointenfreie Geschichte.

MOLLI *nicht ohne Stolz*

Dafür bin ich berühmt.

HANNI *jenseitig*

Nennt man weibliche Hugenotten eigentlich Hugenutten?

MOLLI

Die Hanni ist nämlich eine Grüblerin. Also, viel eher der philosophische Typ. Ganz anders als ich.

ROB

Scheint mir fast auch so.

MOLLI

Ja, die denkt und denkt, und dann haut die einfach so was raus. Das erscheint uns Normalsterblichen manchmal ein bisschen wahnsinnig, aber wenn man die Dinge durch ihre Augen betrachtet, entbehren sie nicht einer gewissen Tiefenschärfe.

ROB *etwas argwöhnisch*

Ja... das glaube ich gern...

MOLLI

Aber lassen Sie zum geschäftlichen Teil zurückkommen, Mister Rob. Sie meinen also, dieses Anwesen hier sei geeignet für gewerbliche Nutzung – eine Gaststätte, beispielsweise?

ROB

Ich könnte mir dafür keine passendere Immobilie vorstellen!

MOLLI

Und Immobilien sind eine sichere Investition?

ROB

Sicherer geht's nicht. Gerade in den Staaten.

MOLLI

Und das sagen Sie nicht bloß so...?

ROB

Ich bitte Sie! Was hätte ich denn für einen Grund, Sie anzulügen?

MOLLI

Nun, Sie sind der Makler...

Kitty hat unterdes die Bank erreicht, setzt sich aber nicht.

ROB

Nun, gerade weil ich Makler bin, bin ich der Wahrheit verpflichtet. Derlei nennt sich Berufsethos. Wir Makler schwören ja quasi auch so eine Art hippokratischen Eid; der bindet.

HANNI

Wie Mehlschwitze.

ROB

Ganz genau. Stellen Sie sich mal vor, wir Makler würden unsere Zeit damit verbringen, arglosen Investoren überteuerte Objekte aufzuschwatzen. Gute Güte, das wäre ja dasselbe, als würde man einem tüchtigen Banker unterstellen, das Geld seiner Klienten zu verspekulieren!

MOLLI

Von dieser Warte aus gesehen...

ROB

So eine Immobilie ist eine ganz robuste Kapitalanlage. Den Rest stecken Sie in Hedgefonds, und Sie werden sehen, die Kohle arbeitet ganz für sich alleine, das ist wie beim Bergbau.

Kitty kämpft sich mit dem Rollator langsam nach vorne. Uschi erschauert wohligh, folgt Kitty auf Schritt und Tritt.

ROB

Ich kann Ihnen da ganz selbstlos mit nützlichen Tipps zur Seite stehen.

MOLLI

Sie Guter.

ROB

Ich bin ja selbst auch mal als Fremder hier in dieses Land gekommen. Da weiß man um die Probleme, die sich auftun. Man bleibt in der Neuen Welt schließlich der Alten Heimat verbunden. Hier hat sich eine reale deutsche Gemeinde gebildet, die ist richtig zusammengewachsen.

HANNI

Wie Schimmel.

ROB

Exakt. Ich führe Sie da gerne ein.

MOLLI

Das ist aber wirklich zu nett von Ihnen, Mister Rob.

ROB

Ohne Mister.

MOLLI

Ohne Mister Rob.

ROB

Es ist mir ein Vergnügen. Sie werden eine Bereicherung für die hiesige Society sein. Ich meine, eine Dame Ihres Formats...

MOLLI *keusch kichernd*

Ja, ich weiß, das eine oder andere Pfündchen ist zuviel...

ROB *jovial*

Papperlapapp! Wir hier in den USA sagen: A girl without hips is like a kiss without lips.

Kitty horcht verdächtig auf.

HANNI

Und wir Deutschen sagen: Ein Kuss ohne Zunge ist wie Krebs ohne Lunge.

ROB

Oha?

MOLLI *errötend*

Sie machen mich ganz verlegen, ohne Mister Rob.

ROB *ihre Hand küssend*

Vice Versa, Madam.

HANNI *mit schwerer Zunge*

Sagen Sie mal, baggern Sie da gerade meine Alte an?

ROB *den Einwurf geflissentlich ignorierend*

Also – sind wir im Geschäft, Miss Molli?

MOLLI *geschmeichelt*

Das sind wir, Mister Rob.

ROB

Ohne Mister.

MOLLI

Ohne Mister Rob.

Sie besiegeln das Geschäft mit einem Handschlag. Die Bühne dunkelt ab. Unterdes ist Kitty, gefolgt von Uschi, vorn angelangt. Während der Folgeszene hinten Umbau.

2.Szene

Kitty und Uschi vorn. Kittys Schmäherei wird von Uschi simultan übersetzt. Anfangs lässt die Dolmetscherin noch bedeutende Pausen, um die Gewalt von Kittys Erkenntnissen nachwirken zu lassen. Allerdings steigert sich das Tempo, bis die Sätze der beiden Damen schließlich im Finale überlappen.

KITTY

I rounded the world forty times.

USCHI

Ich habe vierzig Mal die Welt umkreist.

KITTY

I learned much about the peoples and their tribes.

USCHI

Ich lernte viel über die Menschen und ihre Stämme.

KITTY

But mostly I learned about mankind and its darkest secrets.

USCHI

Doch am meisten erfuhr ich über die dunklen Geheimnisse der Menschheit.

KITTY

And I discovered the darkest of all the dark secrets.

USCHI

Und ich entdeckte das dunkelste aller dunklen Geheimnisse.

KITTY

This world is ruled by dwarfs!

USCHI

Diese Welt wird von Zwergen beherrscht!

KITTY

Tiny little dwarfs.

USCHI

Zierlichen kleinen Zwergen.

KITTY

Cityly dwarfs!

USCHI

Stattlichen Zwergen.

KITTY

We normal big peoples tend to undertreasure these tiny little dwarfs.

USCHI

Wir Normalgroßen neigen dazu, jene zierlichen Zwerge zu unterschätzen.

KITTY

We like to have highwater.

USCHI

Wir neigen zu Oberwasser.

KITTY

Because of our bigness, we don't see the dwarfs.

USCHI

Wegen unserer Größe übersehen wir die Zwerge.

KITTY

We don't see their dangerousity.

USCHI

Wir erkennen ihre Gefährlichkeit nicht.

KITTY

We don't see, that the dwarfs have builded big armies in the shadow.

USCHI

Wir sehen nicht, dass die Zwergen Armeen im Schatten aufgestellt haben.

KITTY

We ignore, that we depend on the dwarfs!

USCHI

Wir ignorieren, dass wir abhängig sind von den Zwergen.

KITTY

We ignore, that they made us addictive!

USCHI

Wir ignorieren, dass sie uns abhängig gemacht haben!

KITTY + USCHI

But you peoples, you poor peoples children! (Aber ihr Menschen, ihr armen Menschenkinder!) I warn you! (Ich warne euch!) Like the lonesome screamer in the desert! (Wie der einsame Rufer in der Wüste!)

Like the unheard prophet to which the mountain shuffles! (Wie der ungehörte Prophet, zu dem der Berg latscht!) The mood shifts! (Die Stimmung kippt!) Something rumbles in the dwarfs woodwork! (Es rumpelt im Zwergengebälk!) They rehearse the upstand! (Sie proben den Aufstand!) Beware, beware! (Vorsicht! Vorsicht!) You will remember my words! (Ihr werdet noch an meine Worte denken!)

KITTY

This was english.

USCHI

Das war Englisch.

Mit großdämlicher Strenge lässt Kitty ihre epochale Warnung kurz nachdenken, während Uschi wohligh erschauert. Die Bühne hellt wieder auf; hier hat eine Verwandlung stattgefunden.

3.Szene

Im Innenhof des Anwesens hat sich einiges getan. Da stehen nun mehrere Biertische mit weißen Decken, dazu Bierbänke, rechterhand eine Bodegabar. Oben hängt ein noch verdecktes Schild. Hanni sitzt an einem der Biertische und hält sich an einem Whiskey fest. Uschi lässt sich an einem anderen Tisch nieder und beginnt, Kreuzworträtsel zu lösen, während Kitty mit äußerster Würde plus Rollator im Schneckentempo die Tischlandschaft durchpflügt. Von rechts erscheint Molli, in elegantem Weiß, sehr geschäftig Brotkörbchen auf den Tischen platzierend. Sie trägt eine Schürze mit der Aufschrift „Cheffeuse de la Cuisine“.

MOLLI

Land unter – ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht. Und wieder die Extrasystolen.

HANNI *schwerzüngig*

Das liegt am Jetlag.

MOLLI

Das ist jetzt aber ein grober Unfug, Hanni. Wir sind seit drei Monaten hier, und ein Jetlag ist keine chronische Krankheit.

HANNI *schwermütig*

Das Leben ist eine chronische Krankheit.

MOLLI

Bitte, Hanni, ich kann diese negativen Schwingungen ganz schwer aushalten. Wir stehen kurz vor der Eröffnung, und die einzige, die sich hier den Popo aufreißt, ist mal wieder die Molli. So habe ich mir meinen Ruhestand wirklich nicht vorgestellt!

HANNI *versonnen*

Es merkt der Mensch im Ruhestand, wie schlecht's um seine Ruhe stand.

MOLLI

Was soll denn das jetzt wieder heißen?

HANNI

Ich habe nicht den blassesten Schimmer.

MOLLI

Also weißt Du, Hanni, manchmal legst Du eine Unverzagttheit an den Tag, die grenzt an Debität. Was trinkst Du da eigentlich?

HANNI

Whiskey.

MOLLI

Also wirklich, Hanni, Deine spirituose Ignoranz grenzt an Sabotage! Wir eröffnen hier ein italienisches Restaurant, da musst Du Dich auch alkoholisch dem Itaker anpassen. Trink eine Sangria meinethalben, oder einen Sherry.

USCHI

Bier.

MOLLI

Ja, Bier geht auch. Bier geht immer.

USCHI

Budweiser. Heinecken.

MOLLI

Nein, dann doch eher ein gepflegtes Pils. So ein Köpi, frisch gezapft, aus der Tulpe mit schöner Blume.

HANNI

Quatschst Du vom Saufen oder Gärtnern?

Molli nimmt Hanni den Whiskey weg.

MOLLI

Ich stelle an Dir eine Verrohung fest, Hanni. Das ist ein schleichender Prozess, den muss man im Keim ersticken. Sonst bist Du da Hopplahopp in einem Teufelskreis, und der ist bekanntlich eine Sackgasse. Reiß Dich ein bisschen zusammen, schließlich bist Du ein Aushängeschild für die Restauration. Sobald man sich öffentlich macht, ist man Werbeträger – das ist nun mal die Logik der Folgerung und eine Ethik, derer man sich bemächtigen muss. Glaub mir, ich bin vom Fach.

Molli zapft ein Bier an. Hanni fixiert sie mit stierem Blick.

HANNI

Du redest gequirlte Scheiße.

MOLLI

Bitte nicht diese Kraftausdrücke, Hanni, das ist auch so eine Unart, die Du Dir mit den Jahren zugelegt hast. Wenn der Mensch sich gehen lässt, dann läuft ihm alles davon, dann wird er zum Fass ohne Boden. Und was folgt? Inkontinenz. Unausweichlich. Sieh doch nur, wie Du ausschaust! Wie eine obdachlose Trinkerin.

HANNI *unter dem Tisch nestelnd*

Ich bin eine obdachlose Trinkerin.

MOLLI

Das ist nicht wahr. Du hast ein Dach über dem Kopf.

HANNI *nach oben blickend*

Seh kein Dach.

MOLLI

Nun, da kann ich wirklich nichts dafür, dass Du nie das Innere des Hauses betrittst.

Hanni hat unter dem Tisch eine Whiskeyflasche hervorgehenstelt.

HANNI

Innenräume machen mich schwermütig.

MOLLI *Hanni das Bier servierend*

Nimm Dir doch mal ein Beispiel an der Molli. Ich pflege mich, ich mach was aus mir.

HANNI

Du bist fett.

Hanni versetzt ihr Bier mit einem guten Schluck Whiskey. Molli verfügt sich wieder hinter die Bodegabar, zapft ein weiteres Bier an.

MOLLI

Das stimmt nicht, Hanni. Ich mag proper sein, rustikal von mir aus, vielleicht der folkloristische Typ...

HANNI

Du bist eine fette Sau.

MOLLI

Ach, ich höre da überhaupt nicht hin, wenn Du so grantig wirst. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich denken, Du hast Deine Tage.

HANNI

Ha!

Verächtlich stürzt Hanni einen Schluck ihres Biermischgetränks runter, spült dann mit einem Zug aus der Whiskeyflasche nach. Molli beginnt, Speisekarten auf den Tischen auszulegen, während Kitty nebst Rollator bei der Bodagabar angelangt ist. Hanni kämpft mit den Tränen.

HANNI

Ich hab mein Leben versaut. Alles in den Sand gesetzt. Meine ganze Existenz im Schweinekoben.

MOLLI

Ach, ist es wieder mal soweit? Werden wir wieder mal melancholisch? Manchmal denke ich fast, bei Dir handelt es sich um eine pathologische Natur.

Rob erscheint, wie stets in blütenreinem Weiß, die Bräune um einen deutlichen Karotinanteil bereichert, das Blond noch etwas gebleichter.

MOLLI

Der Mister Rob! Wie schön, dass Sie es geschafft haben!

ROB *Mollis Hand küssend*

Wie hätte ich mich so einer charmanten Einladung widersetzen sollen?

MOLLI *errötend*

Sie Filou. Schau mal, Hanni, wer gekommen ist!

Hanni muss herzhaft rülpfen. Molli überspielt mit eleganter Lässigkeit die Situation.

MOLLI

Das war jetzt nicht, wonach es sich anhörte. Die Hanni studiert nämlich derzeit die Sprache der amerikanischen Ureinwohner.

Hanni muss erneut rülpfen.

MOLLI

Das hieß soviel wie *Guten Tag*.

ROB

Interessant.

MOLLI

Ja, unsere Hanni ist beseelt von einem nicht zu stillenden Wissensdurst.

HANNI

Nicht nur Wissensdurst.

MOLLI

Und genau deshalb sind wir stolz auf Dich. So, und jetzt widme Dich weiter Deinen Studien. (*Beiseite zu Rob:*) Sie macht gerade eine schwierige Phase durch, da muss man sie aufbauend motivieren.

HANNI

Mein Schoß gleicht einer Dürrekatastrophe.

MOLLI *munter*

Ach, ich finde eher einem Sumpfgebiet. (*Kokett zu Rob:*) Ein Bierchen, Mister Rob?

ROB

Da sage ich nicht nein.

Sie stellt ihm das gezapfte Bier hin. Hanni erhebt sich schwerfällig und schleppt sich mit der Whiskeyflasche bewaffnet Richtung Rob.

ROB

Ach! Und da sehe ich auch die Miss Uschi!

Uschi erschauert wohligh.

ROB

Und die Miss Kitty!

Kitty ignoriert ihn mit Verachtung.

MOLLI

Stören Sie sich nicht weiter an ihr, Mister Rob, sie fremdelt. Alles aus Angst um ihr Zahngold.

ROB *horcht auf*

Zahngold?

MOLLI

Und die Uschi hat eine sehr vielversprechende Therapie begonnen. Sie kommt jetzt nicht mehr gar so oft.

ROB

Schade eigentlich. *(Er blickt sich um:)* Aber toll, was Sie alles in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben.

MOLLI

Ja, das ist die Molli Probst. Wenn deren Atomkraftwerk erst einmal eingeschaltet ist, dann ist keine Kernspaltung vor ihr sicher.

ROB

Wie blumig Sie sich ausdrücken. Très charmant.

Molli kiekst errötend. Sie hat sich unterdes auch ein Bier gezapft, stößt mit Rob an.

MOLLI

Zum Wohlsein. Dann wollen wir mal zur feierlichen Eröffnung schreiten.

Während sich Molli aufmacht, das Restaurantschild zu enthüllen, hat Hanni endlich Rob erreicht.

HANNI *verschwörerisch*

He, roter Mann. Feuerwasser?

Sie versetzt sein Bier mit einem ordentlichen Schluck Whiskey.

HANNI

Das ist mein Geheimrezept. Irish Beer.

Molli zieht an einem Band und enthüllt ein großes grünes Schild, auf dem in weißleuchtenden Lettern der Name des Restaurants prangt: PIZZERIA PROSTATA.

MOLLI

Willkommen in der Pizzeria Prostata!

ROB

Das nenne ich einen zugkräftigen Namen.

MOLLI

Ich komme schließlich aus der Werbung.

ROB

Das merkt man, das merkt man deutlich.

Hanni sackt auf eine der Bierbänke.

MOLLI

Hier kriegen Sie alles. Italienische und internationale Küche.

ROB

Sagenhaft.

MOLLI

Ja, was Geschäftsideen betrifft, da lasse ich mir nichts vormachen, da bin ich ein wandelnder Zeitzünder. Was ich anfasse, das explodiert.

ROB

Faszinös!

MOLLI

Es war mir ja quasi in die Wiege gelegt, dass ich eines Tages Amerika erobern würde.

ROB

Das kann ich mir lebhaft vorstellen.

MOLLI

Aber ohne Sie, Mister Rob, hätte ich das alles nicht geschafft.

ROB

Zuviel des Lobs...

MOLLI

Nein, Ehre wem Ehre gebührt! Ohne Ihre beherzte Anlageberatung und Ihre vielschichtigen Beziehungen – wir wären nie an den Punkt gelangt, an dem wir jetzt sind. Ich merk schon, ich wachse über mich hinaus.

ROB *blickt ihr tief in die Augen*

Bei mir wächst ganz was anderes.

MOLLI *verlegen*

Sie Schlimmer.

HANNI *einschlummernd*

Vergurkt. Dieses ganze beschissene Dasein das Klo runtergespült.

Molli und Rob verschmelzen in einem leidenschaftlichen Kuss. Hanni ist eingenickt. Kitty befreit sich von ihrem Rollator und schreitet nach vorn, gefolgt von Uschi, während das Hinten abdunkelt.

4.Szene